



Stellenleiterin Lydia Weiss (vorn, Mitte) stellte an der Tagung in Dulliken das Modell des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Aargau-West vor.

MARIA BÖTSCHI

## Gretzenbach

### SP mit neuen Köpfen für den Gemeinderat



SP-Gemeinderatskandidaten: Christoph Wernle und Tanja Ringgenberg. ZVG

Zur Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei Gretzenbach im Restaurant Jurablick begrüßte Präsidentin Gabriele Lüthi eine stattliche Anzahl Mitglieder und Sympathisantinnen. Mit Tanja Ringgenberg und Christoph Wernle konnte die SP zwei Kandidaten für die Gemeinderatswahlen vom 21. Mai nominieren: Zwei Generationen, eine junge dynamische Frau und ein breit verankerter, kompetenter Mann, werden sich für die SP der Wahl stellen.

Erfreulicherweise konnte neben zwei Austritten ein neues, junges Mitglied, Tanja Ringgenberg, in die Partei gewählt werden. Der Vorstand mit Gabriele Lüthi, Regula Merz (Kasse), Stephan Fricker (Beisitzer), Katharina Hürzeler (neu Präsidium) wurde einstimmig bestätigt. Das junge Mitglied Sophie Nyfeler tritt neu in das Gremium ein. Die fachkundige präsidiale Arbeit von Gabriele Lüthi wurde gelobt und mit einem Präsent verdankt.

Auf dem Terminkalender der SP Gretzenbach für das laufende Jahr stehen Brötli, Velotour und Parteiversammlungen sowie der traditionelle Bänzejass am 1. Dezember, organisiert vom aktuellen Regierungsrat Peter Gomm und Kantonsratspräsident Urs Huber. Zu diesen Anlässen sind neben den Parteimitgliedern weitere Interessierte ganz herzlich willkommen. Bei den Kantonsratswahlen haben die Sozialdemokraten in der Amtei und kantonale klar zugelegt, und sie bleiben in Gretzenbach eine starke Kraft. (KHG)

# Niederschwellige Hilfe anbieten

Dulliken Katholiken planen Projekt einer kirchlichen Sozialberatung im unteren Kantonsteil

VON CHRISTIAN VON ARX

Sollen die Kirchgemeinden im unteren Kantonsteil eine eigene Sozialberatung anbieten? Mit diesem Projekt befassten sich an einer Tagung vom Samstag in Dulliken rund 50 Personen aus römisch-katholischen Kirchgemeinden der Bezirke Olten, Gösigen und Gäu. Mit dabei waren Vertreter der kantonalen Synode, darunter der Synodepräsident Kurt von Arx (Egerkingen). Den Anstoss zu diesem Vorhaben hatte Mitte 2015 die Kirchgemeinde Olten gegeben. Der Synodalrat nahm den Ball auf und setzte eine Projektgruppe ein.

Im Rahmen einer Bedarfserhebung vor allem bei sozialen Institutionen bejahten von 20 befragten Stellen deren 19 die Notwendigkeit einer kirchlichen Sozialberatung, teilte Maria Böttschi, Leiterin der Fachstelle Diakonie und Soziale Arbeit der Synode, den Anwesenden mit. «Es gibt bereits viele Angebote, aber die Hilfesuchenden wissen oft nicht, wohin sie sich mit ihrem Problem wenden sollen», fasste sie die Stellungnahmen zusammen. Die bestehenden Beratungsstellen der Sozialregionen hätten oft nur knappe Zeiträume oder seien zu hochschwellig. Unbestritten war

# 3,5

Prozent beträgt im Kanton Solothurn der Anteil der von der Sozialhilfe abhängigen Personen, teilte Regula Kuhn, Geschäftsführerin der Caritas Solothurn, mit. Nach der Statistik von 2015 waren das 11 230 Personen, ein Drittel davon Kinder und Jugendliche. In den Bezirken Olten und Gösigen ist der Anteil der Sozialhilfeabhängigen mit 4,5 und 4,6 Prozent höher als im kantonalen Durchschnitt. Als armutsgefährdet gelten im Kanton Solothurn rund 45 900 Personen (17 Prozent der Bevölkerung).

in Dulliken der Grundsatz: Die kirchliche Sozialberatung soll die staatliche nicht ersetzen, sondern ergänzen. Und: Sie soll niederschwellig sein, also einfach und unkompliziert zugänglich.

Was das in der Praxis heissen könnte, zeigte Lydia Weiss vom Kirchlichen Regionalen Sozialdienst (KRSD) Aargau-West in Oftringen. Dort besteht das Angebot seit fünf Jahren im Auftrag der römisch-katholischen Kirchgemeinden von Aargau, Oftringen, Rothrist, Zofingen und fünf weiteren Ortschaften. Zwei Sozialarbeiterinnen und eine Praktikantin mit einem Pensum von insgesamt 140 Prozent bieten auf ihrer zentral gelegenen Stelle in Oftringen Sozial- und Schuldenberatung, sie initiieren und begleiten Projekte, betreiben Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit (auch in Gottesdiensten) und vernetzen die bestehenden Dienstleistungen, etwa von Freiwilligengruppen in den Gemeinden. «70 Prozent unserer Klientel sind nicht Sozialhilfebezügler», teilte Lydia Weiss mit und meinte: «Oft ist ein Anliegen schon nach einem Gespräch erfüllt und erledigt.»

Kirchliche Regionale Sozialdienste gibt es im ganzen Kanton Aargau, aber auch im oberen Kantonsteil von Solothurn. «Bei

uns würden die Kirchgemeinden unseren extrem niederschweligen Sozialdienst nicht mehr hergeben», bestätigte Luzia Wälti von der Kirchenpflege Aargau-Rothrist.

In der Region Olten könnte die Caritas Solothurn einen solchen Sozialdienst anbieten. Ausser in Olten könnten Sprechstunden in der Region, etwa in Schönenwerd, durchgeführt werden. Für die Kirchgemeinden stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Die anwesenden Kirchgemeindepräsidenten schlugen vor, ihre bereits bestehenden Angebote in den Pastoralräumen Olten-Trimbach-Hauenstein-Ifenthal-Wisen (70 Prozent) und Niederamt (35 Prozent) zusammenzulegen. Die kantonale Synode würde 30 000 Franken beisteuern. Würden sich weitere Pastoralräume in Gösigen, Untergäu und Gäu beteiligen, läge das angestrebte Pensum in der Grössenordnung von etwa 150 Prozent im Bereich des Möglichen. Erwünscht wäre von katholischer Seite die Beteiligung der reformierten Kirchgemeinden im Sinne einer ökumenischen Sozialberatung.

Die Projektgruppe gibt sich nun ein Jahr Zeit, um ein Konzept auszuarbeiten. Dieses soll im April 2018 vorgestellt werden.

## Stüsslingen/Lostorf

### Erster «Heidentaler» im Vorstand des Golfverbands

Die Delegierten des Schweizerischen Golfverbandes (ASG) wählten am Wochenende Lukas Eisner neu in den Vorstand. Mit dem Chefarzt am Kantonsspital Olten ist der Solothurner Club Heidental erstmals im ASG-Leitungsgremium vertreten.

Der gebürtige Basler spielt seit 15 Jahren Golf (aktuelles Handicap 6,9) und amtiert seit drei Jahren als Captain im Golfclub Heidental in Stüsslingen/Lostorf. Lukas Eisner (57) arbeitet seit 2000 als Chefarzt im Departement Operative Medizin am Kantonsspital Olten. Eisner ist verheiratet und hat zwei Kinder. «Ich fühle mich geehrt und freue mich über die spannende Aufgabe im ASG-Vorstand», sagte der Chirurg gleich nach der Wahl. (MGT)



Lukas Eisner, Captain im Golfclub Heidental, ist neu im Vorstand des Schweizerischen Golfverbandes. ZVG

# Die Gemeindeämter sind schon besetzt

Eppenberg-Wöschau Wählerversammlung stellte die Listen für alle zu wählenden Gremien zusammen

VON CHRISTIAN VON ARX (TEXT UND FOTO)

Verzweifelt mühen sich in vielen Gemeinden Ortsparteien ab, Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat und die Kommissionen zu finden. In Eppenberg-Wöschau (191 Stimmberechtigte) gibts keine Ortsparteien, und die Ämter für die nächste Amtsperiode sind schon besetzt. Wie machen die das bloss?

Auf letzten Donnerstagabend hatte der Gemeinderat zur Wählerversammlung eingeladen. Sieben Frauen und acht Männer, schön nach Geschlecht getrennt, sassen im Gemeindepavillon, Gemeindepräsident Stephan Bolliger und Gemeindeschreiberin Karin Imbimbo gegenüber, in den ehemaligen Schulbänken.

Zu bestellen gab es den fünfköpfigen Gemeinderat sowie zwei Kommissionen: Das Wahlbüro und die Bau- und Umweltschutzkommission. Weitere Kommissionen sieht die Gemeindeordnung von Eppenberg-Wöschau nicht vor. Wer von den bisherigen Mitgliedern keine weitere Amtsperiode anhängen wollte, hatte das rechtzeitig bekannt gegeben, die nötigen neuen Kandidatinnen und Kandidaten waren seither in persönlichen Gesprächen im Dorf gesucht und gefunden worden. So



Sie sind für den Gemeinderat der nächsten Amtsperiode 2017-21 vorgeschlagen (v.l.): Matthäus Huber, Hugo Huber, Gemeindeschreiberin Karin Imbimbo, Philippe Huber, Regula Nast (neu) und Stephan Bolliger (Gemeindepräsident).

konnte Stephan Bolliger vollständige Listen für die drei zu besetzenden Gremien verlesen:

- Wahlbüro: Lukas Huber, Samuel Häussermann, Eva Quiring und Helena Häussermann (alle bisher) sowie neu Urs Lüchinger für die zurücktretende Gertrud Hänli.

- Bau- und Umweltschutzkommission: Erich Blattner und Christoph Huber (beide bisher) sowie Véronique Rychner und Philippe Weber (beide neu) für die zurücktretenden Peter Huber (bisheriger Präsident) und Hans Huber.

- Gemeinderat: Philippe Huber, Matthäus Huber, Hugo Huber, Stephan Bol-

liger (Präsident, alle bisher) und neu Regula Nast für die zurücktretende Gemeinderätin Regina Widmer.

## Unterschrift, dann ein Glas Wein

«Die Wählerversammlung soll die Wahlen ersetzen», erläuterte Gemeindepräsident Stephan Bolliger. «Für den Vorschlag braucht es doppelt so viele Unterschriften, wie Sitze zu vergeben sind.» Und dann das Wichtigste: «Wenn ihr unterschrieben habt, bekommt ihr ein Glas Wein. Oder auch vorher.»

Wahltag wäre auch in Eppenberg-Wöschau der 21. Mai, aber: Gehen bis nächsten Montag, 27. März, keine weitere Listen ein, entfällt der Wahlgang, und die Personen auf dem Wahlvorschlag sind in stiller Wahl gewählt.

Könnte nicht noch eine andere Liste kommen? «Nein», winkt Stephan Bolliger ab, «wir haben alle gefragt, die in Frage kommen könnten.» Definitiv wird das in zwei Wochen: Nach Ablauf der Eingabefrist und der dreitägigen Auflagefrist werden die Vorgeschlagenen am 3. April amtlich publiziert. Am 4. April erfolgt die Feststellung, ob stille Wahlen zustande gekommen sind.

Das heisst also: In einer halben Stunde hat Eppenberg-Wöschau seine Ämter für die Amtsperiode 2017-21 bestellt. Warum machen das nicht alle so?